Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 137 (1995)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Nomina Anatomica Veterinaria, *4. Auflage,* **Nomina Histologica,** *überarbeitete 2. Auflage, und* **Nomina Embryologica Veterinaria**
Herausgegeben von den International Committees on Veterinary Gross Anatomical Nomenclature, Veterinary Histological Nomenclature and Veterinary Embryological Nomenclature, Zürich und Ithaca, New York, 1994

Die Neuauflage der Nomenklatur für makroskopische Veterinäranatomie und Histologie und die Erstauflage für Embryologie erscheinen gesammelt in einem einzigen Buch. Die lateinischen oder latinifizierten Termini wurden an der Generalversammlung der Weltvereinigung der Veterinäranatomen (WAVA) in Gent im Jahre 1992 genehmigt.

Das Bemühen um eine weltweit einheitliche Sprache nicht nur für Makroskopie, sondern auch für Histologie und Embryologie muss den Nomenklaturkommissionen hoch angerechnet werden. Durch die enge Anlehnung an die Nomenklatur der Humanmedizin ergeben sich auch viele Vorteile für die vergleichende Anatomie und ein erleichtertes Verständnis der internationalen Fachliteratur.

Das Buch besteht aus den drei autonomen Teilen für Makroanatomie, Histologie und Embryologie. Zuerst werden jeweils die Termini technici nach Organsystemen geordnet aufgeführt, wobei bei einzelnen Begriffen mittels Fussnoten auf in englisch gehaltene Erklärungen hingewiesen wird, die am Ende eines jeden Kapitels zu finden sind. Am Schluss werden alle Nomina jeweils in einem Index alphabetisch aufgelistet. Bei den Nomina Embryologica Veterinaria wird eine sehr lange Liste von Missbildungen aufgeführt.

Eine einheitliche Gliederung erlaubt dem mit der Nomenklatur Vertrauten einen schnellen Zugriff zu einem gesuchten Begriff. Der Zugang dürfte dem anatomischen Laien schwerer fallen, wenn er die Nomina nicht annäherungsweise kennt oder seine ihm aus dem Anatomieunterricht bekannten Begriffe in der neuen Nomenklatur nicht mehr enthalten sind. Denn alte, nicht mehr zu verwendende Nomina werden weder bei den Organsystemen noch im Index aufgeführt, dies hätte den Umfang des Buches wohl gesprengt. Die vielen früher sehr geläufigen Eponyme wurden alle durch lateinisch sprechende Begriffe ersetzt, so heisst jetzt der Müllersche Gang Ductus paramesonephricus, oder der Fürstenbergsche Venenring wird zur Plica anularis mucosae.

Was einem Lateiner etwas sauer aufstösst, ist die favorisierte Schreibweise der Diphthonge ae und oe als e, sofern sie nicht am Wortende liegen, was aus dem Aquaeductus mesencephali einen Aqueductus werden lässt. Dass einige Termini technici aus der grossen Vielfalt von anatomischen Strukturen herausgefallen sind, wird kaum zu vermeiden sein. So werden die zwischen den einzelnen Wirbelbögen gelegenen Spatia interarcualia aufgeführt, die klinisch wichtigen Spatia atlantooccipitale und lumbosacrale aber haben ihre Eigennamen verloren.

Trotz einiger Mängel darf der Wert des Buches nicht vergessen werden, einer weltweit einheitlichen Nomenklatur zum Durchbruch zu verhelfen. Es liegt auch durchaus im Sinn der Herausgeber, dass landesübliche anatomische Bezeichnungen den Unterricht bereichern, wie die Autoren einleitend erwähnen. Es bleibt zu hoffen, dass sich die offizielle Nomenklatur der Makroanatomie und vielleicht sogar die der Histologie und Embryologie im Unterricht und in der Fachliteratur durchzusetzen vermag. Damit ist auch das Zielpublikum für dieses Nachschlagewerk definiert: es richtet sich an den in Lehre und Forschung tätigen (Veterinär-)Anatomen und auch an publizierende Kollegen aus anderen Fachgebieten.

A. von Rotz, Bern

Neuraltherapie in der Veterinärmedizin
Grundlagen - Diagnose - Therapie
A. Zohmann und M. Kasper.
236 Seiten, 236 Abbildungen und Tabellen. Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover, 1994.
Fr. 197.-

Während die Neuraltherapie, wenn auch nicht ganz unumstritten, in der Humanmedizin einen festen therapeutischen Platz hat, sind in der Veterinärmedizin die neuraltherapeutischen Erfahrungen einem engeren Kreis von Fachkollegen eigen. Jedoch das Bedürfnis, mehr darüber zu erfahren, nimmt insbesondere bei jüngeren und komplementären Behandlungsmethoden aufgeschlossenen Kollegen zu. Diesem Bedürfnis trägt der vorliegende Band mit einer in dieser Form erstmals umfassenden Darstellung der veterinärmedizinischen Neuraltherapie Rechnung.

Die Autoren haben in didaktisch und sprachlich hervorragender Weise die Kapiteleinteilung so gewählt, dass damit ein rascher Einstieg in die Neuraltherapie ermöglicht wird. Nach einer thematischen Einführung werden in knapper, aber ausreichender Darstellung die theoretischen Grundlagen besprochen, gefolgt von allgemeingültigen praktischen Hinweisen bezüglich technischer Durchführung und einem kurzen Abschnitt über

Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Therapiearten. Im abschliessenden Kapitel wird eine Reihe von ausgewählten Indikationen für die Neuraltherapie von Hund, Rind und Pferd vorgestellt.
Das Buch besticht durch eine klare und leicht verständliche Sprache, ohne banal zu wirken. Als besonders hervorragend müssen die 62 Abbildungen und die zahlreichen schematischen Darstellungen zur Lokalisation der Hautzonen, der Einstichstellen und der Punktfindung angemerkt werden. Als ein weiteres Positivum ist anzuführen, dass die Neuraltherapie nicht von einem monomanen Blickwinkel aus dargestellt ist, sondern dass auch Hinweise zu einem allgemeinen therapeutischen Vorgehen, zu Kontraindikationen und zu Nebenwirkungen angeführt sind. Das Buch ist eine Bereicherung der veterinärmedizinischen Literatur und ist auch dem der Neuraltherapie nicht Zugeneigten zu empfehlen, finden sich doch zahlreiche diagnostische Hinweise, die in der tierärztlichen Ausbildung nicht immer mit genügender Breite vermittelt werden.
Zuletzt muss auch die verlegerische Qualität erwähnt werden. Der in Hochglanzpapier verfertigte Band hat eine heute kaum noch anzutreffende, ästhetisch beeindruckende Ausführung.

K. Zerobin, Zürich

Product-Infos / Product-Infos / Product-Infos

Provet AG

IVOMEC und EQVALAN NEU bei Provet

Die beiden Produkte IVOMEC und EQVALAN der Firma MSD AGVET (Merck, Sharp & Dohme, USA) werden in der Schweiz seit dem 1. September 1995 neu durch die Firma Provet AG, 3421 Lyssach, vertrieben.
Die bestbekannten und bewährten Produkte mit dem Wirkstoff Ivermectin beanspruchen beim Praktiker seit Jahren ihren Stammplatz zur gleichzeitigen Bekämpfung von Endo- und Ektoparasiten beim Rind, Schwein, Schaf und Pferd.
Ivermectin, ein chemisch modifiziertes Fermentationsprodukt aus dem natürlich im Erdboden vorkommenden Strahlenpilz «Streptomyces avermitilis», gehört zur Gruppe der Avermectine. Nach subkutaner oder peroraler Applikation wird der Wirkstoff über den Blutkreislauf im gesamten Körper verteilt. Ivermectin wirkt durch Hemmung der Impulsübertragung zwischen den Nervenzellen (bei Nematoden) bzw. zwischen den Nerven und Muskelzellen (bei Arachniden und Insekten). Parasiten, die den Wirkstoff aufnehmen, werden gelähmt und sterben ab. Mit IVOMEC und EQVALAN wird mit einer Monosubstanz ein überzeugend breites Spektrum von Endo- und Ektoparasiten hochwirksam bekämpft.

Provet AG, Vet.-med. Center SAT 12
3421 Lyssach
Telefon 034 45 40 66